



KLINIKUM CHEMNITZ

gGmbH

Krankenhaus der Maximalversorgung
Medizinampus Chemnitz der Technischen Universität Dresden
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Leipzig und Dresden

Kontakt

Klinikum Chemnitz gGmbH

Klinik für Innere Medizin IV

Bürgerstraße 2

09113 Chemnitz

Chefarzt

Prof. Dr. med. habil.

Stefan Hammerschmidt

Beatmungs- und Weaningzentrum

(DGP-zertifiziert)

Telefon 0371 333-43453/8

Fax 0371 333-43493

weaningchemnitz@skc.de

Information für Patienten und Angehörige



DGP-ZERTIFIZIERTES **BEATMUNGS- UND** **WEANINGZENTRUM**

Klinik für Innere Medizin IV
Pneumologie/Intensivmedizin/Onkologie/
Allergologie/Schlaf- und Beatmungsmedizin



WWW.KLINIKUMCHEMNITZ.DE

Produktion: Konzernkommunikation & Marketing · 03/2023



KLINIKUM CHEMNITZ

gGmbH

Im Beatmungs- und Weaningzentrum werden Patienten betreut, die an akutem oder chronischem Versagen der Atmung leiden. Diesem Versagen können die verschiedensten Erkrankungen zugrunde liegen. Sehr häufig müssen diese Patienten entweder invasiv oder nichtinvasiv maschinell beatmet werden.

Je nach Schwere und Verlauf des Lungenversagens kann die Behandlung und damit auch die maschinelle Beatmung Tage, Wochen bis Monate dauern. Für die Lebensqualität und die Teilhabe am Leben ist es vorteilhaft, wenn es dann gelingt, die Betroffenen vom Beatmungsgerät zu entwöhnen. Dort, wo dies nicht gelingt, muss eine ambulante Fortsetzung der Beatmung und der damit verbundenen Betreuung organisiert werden.

Auf diese Aufgaben ist unser Beatmungs- und Weaningzentrum spezialisiert. Seit 2020 ist es von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin zertifiziert.

Dr. med. Ute Achtzehn
Leitende Oberärztin

Prof. Dr. med. Stefan Hammerschmidt
Chefarzt

Pneumologische Intensivstation K380

Die pneumologische Intensivstation verfügt über 14 Betten, alle mit der Möglichkeit zur Beatmung und zur Dialysebehandlung. Hier werden Patienten mit akutem, lebensbedrohlichem Atemversagen intensivmedizinisch therapiert. Die Therapie erfolgt nach modernen Behandlungsstrategien. Die Entwöhnung von der Beatmungsmaschine ist, wo immer möglich, das vorrangige Ziel. Gelingt dies nicht, so stellen wir auf eine Heimbeatmung ein und organisieren die Betreuung in der Häuslichkeit.

KONTAKTE

Dr. med. Ute Achtzehn

Leitende Oberärztin · Klinik für Innere Medizin IV
Telefon 0371 333-43449 · ute.achtzehn@skc.de

Arztkontakt (Station K380) Telefon 0371 3 33-43451

Pflegestützpunkt (Station K380) Telefon 0371 333-43453/58

Fax 0371 333-43493 · weaningchemnitz@skc.de

Pneumologische Beatmungsstation K381

Diese Station verfügt über 31 Betten, davon sechs Überwachungsplätze und ein Polysomnografiemessplatz, der gemeinsam mit der Gesellschaft für ambulante Schlafmedizin am Klinikum Chemnitz mbH betrieben wird. Es können alle in der nichtinvasiven Beatmungsmedizin etablierten diagnostischen und therapeutischen Verfahren durchgeführt werden.

Die Station übernimmt erfolgreich von der Beatmungsmaschine entwöhnte Patienten und auch nichtinvasiv beatmete Patienten von der Intensivstation. Auf dieser Station werden Therapie und Diagnostik fortgesetzt und die Entlassung in die Häuslichkeit vorgenommen.

KONTAKTE

Uwe Graf und Dr. med. Ralf Stehle

Telefon 0371 333-43460/64

Case-Management

Telefon 0371 333-43413/10 · Fax 0371 333-43466

weaningchemnitz@skc.de

Interdisziplinäre und interprofessionelle Betreuung

Das Beatmungs- und Weaningzentrum ist Teil der Klinik für Innere Medizin IV (Pneumologie/Intensivmedizin/Onkologie/Allergologie/Schlaf- und Beatmungsmedizin). In dieser Klinik stehen alle etablierten diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Lungenmedizin zur Verfügung.

Für eine erfolgreiche Beatmungstherapie und Entwöhnung von der Maschine bedarf es einer gut abgestimmten Zusammenarbeit vieler Berufsgruppen. In einem Maximalversorger wie dem Klinikum Chemnitz sind die Voraussetzungen dafür erfüllt. Für unsere Patienten im Beatmungs- und Weaningzentrum stehen neben Pflegefachkräften und Ärzten spezialisierte Atmungstherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialarbeiter zur Behandlung am Bett bereit.